



PeaceWomen Across the Globe
FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT
نساء من أجل السلام عبر العالم
Femmes de Paix Autour du Monde
Женщины мира за мир на земле
MUJERES DE PAZ EN EL MUNDO
Mulheres pela Paz ao redor do Mundo
DONNE DI PACE NEL MONDO

ピースウーマン—国境を越え平和をつくる女たち
全球和平妇女



Newsletter 1/2021

FOKUS **AFGHANISTAN**

Eine Investition in die Zukunft

Frauen in Afghanistan wissen, wie viel für sie bei den Friedensverhandlungen zwischen den Taliban und der afghanischen Regierung auf dem Spiel steht. Scheitern diese, droht vor allem ihnen der Verlust hart erkämpfter Rechte. Die Frauen müssen ihre Rechte und ihre Mitsprache jedoch auch einfordern können. Ein Kurs an der Gawharshad Universität in Kabul ermächtigt sie, das zu tun.

Seit dem Sturz der Taliban 2001 sind Frauen am härtesten von der politischen Instabilität, den sozioökonomischen Krisen und gewaltvollen Konflikten betroffen. Sie befürchten, dass sie wieder ihrer Rechte enteignet und aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden, sollten die Friedensverhandlungen scheitern. An den Verhandlungen sitzen nur vier Frauen (mit 42 Männern) am Tisch.

«Frauen brauchen mehr Möglichkeiten an Friedensverhandlungen teilzunehmen,» sagt Khatira Khorrani, unsere Koordinatorin in Afghanistan. Dafür brauchen sie das Wissen über die ihnen zustehenden Rechte und das Verhandlungsgeschick, um sich einen Weg in ein friedliches und geschlechtergerechtes Afghanistan zu bahnen, sagt sie. In einem Land mit einer Alphabetisierung von Frauen bei knapp 30%, ist das kein geringes Unterfangen. Selbst gebildete Frauen sind meist nicht in der Lage, ihre Forderungen klar zu benennen, um die Ausgrenzung zu verhindern.

Der «Gender und Frieden»-Kurs an der Gawharshad Universität in Kabul, den wir gemeinsam konzipiert haben, baut das Selbstvertrauen und die Fähigkeiten von Frauen in Afghanistan auf, um bei richtungsweisenden Ereignissen mitreden zu können, sagt Khatira. Er ist eine Investition in die jüngere Generation, die mit einem erhöhten Bewusstsein Kampagnen für die Teilhabe von Frauen organisiert.

Seit ihrer Gründung 2010 durch die bekannte Menschenrechtsverteidigerin Sima Samar, trägt unsere Partnerorganisation Gawharshad mit ihren friedenspolitischen und feministischen Studiengängen zu einer positiven Veränderung in der afghanischen Gesellschaft bei und stärkt Frauen. Im Vergleich zu anderen afghanischen Hochschulen, ist dort der Frauenanteil unter den Studierenden mit mehr als einem Drittel hoch. (Lesen Sie das Interview mit Sima Samar auf den Seiten 2–3.)

Nach einem Intensivkurs zu «Frauen und Friedensförderung» 2020, setzten sich im März 40 Teilnehmer*innen mit der «Rolle der Frauen und ihre Einbindung in die laufenden Friedensgespräche» auseinander. Am Kurs nahmen acht Männer teil, um einen Dialog und das gegenseitige Verständnis zwischen Frauen und Männern zu ermöglichen. Wie die Teilnehmerinnen, haben auch die Männer am Kurs ihr Wissen über die verschiedenen Formen von Gewalt und von Konflikten erweitert und lernten Ansätze zur Konfliktlösung, die sie auch privat anwenden können. Die Rolle von Frauen in der Gesellschaft und ihre Rechte standen stets im Zentrum.

Alle Teilnehmer*innen lernten, wie sie mit ihren Familien über das Gelernte reden und über Soziale Medien ihr Wissen weiterverbreiten können. So werden die insgesamt 120 Absolvent*innen beider Kurse zu wichtigen Multiplikator*innen. Wie eine Studentin sagte: «Ich dachte, dass Führungspersönlichkeiten geboren werden, aber durch dieses Seminar habe ich entdeckt, dass jede, die Veränderung möchte, eine Führungspersönlichkeit ist. Jetzt fühle ich mich als «leader» und setze mich für die Beteiligung von Frauen bei den Friedensgesprächen ein.»

«Männer führen Krieg, also denken sie, sie seien diejenigen, die Frieden machen»



Die Friedensverhandlungen zwischen den Taliban und der afghanischen Regierung laufen seit September 2020, mit nur vier Frauen im 21-köpfigen Verhandlungsteam der Regierung und keiner unter den Taliban-Unterhändlern. Wir fragen Sima Samar, Gründerin der unabhängigen afghanischen Menschenrechtskommission und der Gawharshad Universität in Kabul, wie die Chancen für einen dauerhaften Frieden stehen.

Vier Journalistinnen, eine Ärztin, eine Polizistin und zwei Richterinnen gehören zu den Frauen, die ermordet oder auf die Attentate verübt wurden. Warum haben die Angriffe auf Frauen zugenommen?

Es ist sehr bedauerlich, dass die Gewalt seit Beginn der innerafghanischen Gespräche in Doha zugenommen hat. Es sind noch viel mehr Frauen getötet worden als die Genannten. Ich glaube, dass die Taliban Gewalt anwenden, um mehr Macht zu erlangen und um die Menschen zu terrorisieren. Sie beschuldigen dann die Regierung, sie nicht zu schützen. Die Taliban wollen die Regierung und das Volk beherrschen.

Frauen sind bei diesen Verhandlungen untervertreten. Warum?

Frauen sind immer untervertreten; das ist nicht neu. Die Taliban erkennen die Existenz von Frauen nicht an. Sie haben schon früher ihre Haltung gegenüber Frauenrech-

ten offenbart. Aber dank der Fürsprache von Frauenorganisationen, Menschenrechtsverteidiger*innen und der Zivilgesellschaft hat die afghanische Regierung vier Frauen in das Verhandlungsteam aufgenommen. Das ist nicht genug, aber besser als keine. Wir leben in einer patriarchalen Welt. Männer stellen die Waffen her und führen Krieg, also denken sie, dass sie auch diejenigen sind, die den Frieden machen.

Warum ist es von Bedeutung, dass die Regierung Frauen in ihr Verhandlungsteam aufgenommen hat?

Die afghanische Regierung hat Verpflichtungen gegenüber der Verfassung und gegenüber den Menschenrechtskonventionen. Aber wenn sie Konsultationstreffen zu irgendeinem Regierungsprogramm oder zum Frieden einberufen, beziehen sie sehr selten eine Frau mit ein.

Wie bedeutungsvoll ist die Teilnahme der vier Frauen, die an den Friedensverhandlungen beteiligt sind?

Sie sind engagierte und starke Frauen, aber sie sind nur vier afghanische Frauen neben 42 Männern am Tisch. Sie brauchen die Unterstützung nicht nur von Afghanen, sondern auch von der internationalen Gemeinschaft.

Laut Human Rights Watch klafft eine Lücke zwischen den offiziellen Erklärungen der Taliban zu Frauenrechten und den Positionen, die ihre Funktionäre in den von den Taliban kontrollierten Regionen einnehmen, wo Mädchen immer noch nicht zur Schule gehen dürfen.

«Ich will einen Frieden, der Frauen als menschliche Wesen sieht.»

«Wenn ich von Frieden spreche, blüht die Hoffnung in meinem Herzen.»

«Früher habe ich mir Frieden als die Abwesenheit von Krieg vorgestellt. Frieden ist für mich jetzt Menschlichkeit.»

Wie ist es möglich, unter solchen Umständen einen dauerhaften Frieden auszuhandeln?

Wir können nicht glauben, was die Taliban sagen. Sie müssen mit ihren Taten zeigen, dass sie sich geändert haben. Wenn sie ernsthaft Frieden schliessen wollen, können sie nicht die Menschenrechte der Hälfte der Bevölkerung verletzen. Sie können nicht mit nur 50% der Bevölkerung Frieden schliessen.

Was haben die Friedensverhandlungen bisher erreicht?

Der Prozess ist sehr langsam. Bislang hat man sich nur auf den Ablauf der Friedensgespräche und die beiden Verhandlungsteams geeinigt. Es ist nicht viel erreicht worden – zumindest wissen wir nicht, was erreicht worden ist.

Welche Rolle spielen Frauenorganisationen und Aktivistinnen im Friedensprozess?

Frauengruppen und zivilgesellschaftliche Organisationen setzen sich bei der Regierung und der internationalen Gemeinschaft für einen inklusiven Friedensprozess ein, auch dafür, dass die Stimmen der Frauen, die direkt vom Krieg betroffen waren, gehört werden. Gerechtigkeit ist jedoch für die Politik keine Priorität. Ein dauerhafter Frieden wird nur dann gewährleistet sein, wenn Frauen eine bedeutsame Rolle im Prozess einnehmen können und die Menschenrechte aller Menschen gewahrt werden. Andernfalls ist es kein nachhaltiger Frieden, sondern ein kurzfristiges politisches Abkommen und eine blosse Aufteilung von Macht. Deshalb braucht jeder Friedensprozess einen starken politischen Willen. Er muss die Menschen und die Gerechtigkeit in den Mittelpunkt stellen, um erfolgreich zu sein. Die jüngste Geschichte Afghanistans hat dies deutlich gemacht.

Wie kann ein Kurs wie der an der Gawharshad Universität zu «Gender und Frieden» zur Friedensförderung beitragen?

Diese Art von Kurs vermittelt den Jugendlichen ein tieferes Verständnis von Gender und Frieden und hilft ihnen, die Bedeutung von Gender im Frieden zu verstehen.

Welche Auswirkungen hat ein gescheiterter Frieden in Afghanistan auf Frauen anderswo?

Ich glaube, wenn die Frauen in Afghanistan nicht frei sind, wird sich das auf alle auswirken. Überall sehen wir wie fundamentalis-

tische Gruppen ähnlich agieren, nicht nur unter den Muslimen, sondern auch in Ländern mit anderen Religionen. Frauenorganisationen auf der ganzen Welt sollten sich der Verluste bewusst sein, denen wir gegenüberstehen, und der Gefahr, dass sich die Vergangenheit wiederholt.

Die USA und die NATO werden ihre Truppen bis zum 11. September abziehen. Was denken Sie, welche Folgen wird das für den Friedensprozess haben?

Ich hatte gehofft, dass die USA ihren vollständigen Abzug aus Afghanistan an Bedingungen knüpfen würden. Ich bedaure, dass sie in ihrer Erklärung die Menschenrechte, Frauen und Mädchen nicht erwähnt haben. Ich verstehe die Forderung der US-Öffentlichkeit nach einem Truppenabzug, aber der hätte nach einem Friedensabkommen geschehen müssen. Das setzt die Taliban in die Position des Gewinners. Jetzt weigern sie sich, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, bis der Truppenabzug abgeschlossen ist. Ich hoffe immer noch, dass die USA auf einen Friedensprozess hinwirken, der die Menschen und die Opfer in den Mittelpunkt stellt, und auf einen Überwachungsmechanismus, um die zur Rechenschaft zu ziehen, die gegen das Friedensabkommen verstossen. Ansonsten werden wir die gleiche Situation wie in den 1990er Jahren haben. Wir sollten die Lehren aus der Geschichte ziehen.

Was können wir in den kommenden Monaten erwarten?

Ich möchte nicht pessimistisch sein. Ich hoffe, dass die Menschen in Afghanistan eine gemeinsame Front für den Frieden bilden können. Die internationale Gemeinschaft lernt aus ihren Fehlern und steht an der Seite des afghanischen Volkes. Sie unterstützt einen Frieden mit Gerechtigkeit, in dem jede Bürgerin, jeder Bürger Afghanistans die Grundrechte geniesst und in Würde lebt. Afghanistan wird ein gutes Beispiel für Friedensförderung sein; das ist nicht unmöglich. Es ist schwierig, aber es kann mit einem vereinten Ansatz erreicht werden.

Dieses Interview ist zwischen dem 9. und 20. April 2021 entstanden.

«Die Regierung muss die Rechte der Frauen verteidigen. Das ist nur möglich, wenn sie die Welt so sieht, wie wir sie sehen.»

«Durch Solidarität können wir unsere menschlichen Kräfte für Entwicklung und Frieden einsetzen.»

Das sind Zitate der Teilnehmer*innen aus dem «Gender und Frieden»-Kurs an der Gawharshad Universität.



Eine feministische Zukunft für Palästina

2021 bauen wir unsere Arbeit in Palästina aus, mit dem Ziel der sich verstärken- den Fragmentierung der palästinensischen Gesellschaft entgegenzuwirken und palästinensische Visionen für eine feministische von umfassender Gerechtigkeit geprägten Zukunft zu unterstützen.

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen wollen wir von geschlechtsspezifischer Gewalt und Diskriminierung betroffene Menschen trotz geografischer, sozialer und politischer Fragmentierung zusammenbringen und sie in der Einforderung ihrer Rechte unterstützen. In einem fragmentierten Gebiet wie Palästina sind virtuelle Räume zentral für politischen Aktivismus und Austausch. Ausserdem verstärkt die israelische Besatzung patriarchale Strukturen und erhöht so geschlechtsspezifische Gewalt, von der vor allem Frauen und LGBTQ-Menschen betroffen sind.

Unsere Partnerorganisation Maada Creative Center bietet mit einem Haus in Silwan, einer Nachbarschaft in Ostjerusalem, einen Rückzugs- und Austauschort. Das gemeinsame Projekt fokussiert auf Sensibilisierungs- und Beratungsarbeit

rund um geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen. Frauen sind auch in digitalen Räumen Gewalt ausgesetzt. Im Projekt mit unserer Partnerorganisation TAM – Women & Media Development tragen wir dazu bei, digitale Räume für Frauen sicherer zu gestalten.

Das Projekt mit der Organisation alQaws – for Sexual and Gender Diversity in Palestinian Society sensibilisiert und berät Familien mit queeren Kindern sowie die Gesellschaft über die LGBTQ-Gemeinschaft und deren Rechte. alQaws entwickelt Strategien und fördert Diskussionen zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt.

Wir und unsere Partnerorganisationen ergänzen die Projektarbeit mit Advocacy-Aktivitäten in der Schweiz und vor Ort und verknüpfen sie mit unserem globalen Netzwerk «Feminists Connecting for Peace».

Lesen Sie mehr auf unserer Website unter Aktivitäten – Projekte. Die Grafik stammt von einer Feldstudie von alQaws: «Die Interaktion palästinensischer Familien mit ihren Kindern, die unterschiedliche sexuelle und geschlechtliche Erfahrungen machen».

News

Zweites Webinar zu Entmilitarisierung

Am 25. Juni 2021 setzen wir unsere virtuelle Diskussionsreihe zu feministischer Friedenspolitik, Abrüstung und Entmilitarisierung fort. Nachdem sich die erste Veranstaltung mit dem Thema der Verantwortung der europäischen Staaten für die globale Friedenspolitik befasst hat, diskutieren die Teilnehmer*innen im zweiten Webinar das Konzept der «Sicherheit» aus einer feministischen Perspektive.

Unter Events finden Sie auf unserer Website weitere Informationen und den Registrierungslink. Unter News finden Sie den Artikel «Feministische Friedenspolitik».

Neu im internationalen Vorstand

Wir begrüssen zwei neue Mitglieder in unserem internationalen Vorstand: Sidonia Gabriel unterstützt die Vorstandsarbeit mit ihrer langjährigen Expertise in der Friedens-, Versöhnungs- und Menschenrechtsarbeit. Mit Pia Deflorin konnten wir eine ausgewiesene Fachfrau für Finanzen und Personalwesen gewinnen, die mit den Strukturen der feministischen Friedensförderung gut vertraut ist.

Sie finden weitere Informationen zu den beiden Vorstandsfrauen auf unserer Website unter Über uns – Vorstand.

Setzen Sie sich für Friedensarbeit ein!

Mit der Mitgliedschaft bei FriedensFrauen Weltweit erhalten Sie einen Insider*innenblick in unsere Projekte und unsere Zukunftsplanung. Wir laden Sie zu Anlässen mit unseren Projektpartnerinnen und zu gemeinsamen Aktivitäten mit dem Team ein.

Ihr regelmässiger Beitrag hilft uns, die Friedensarbeit langfristig zu planen und nachhaltig zu gestalten. Wir freuen uns auf Sie!

Informationen zum Mitgliederbeitrag erfahren Sie auf unserer Website: Unterstützen – Spenden oder per E-Mail an franziska.vogel@1000peacewomen.org

Für Frieden und Geschlechtergerechtigkeit

Bitte unterstützen Sie unsere FrauenFriedensarbeit mit einer Spende.

Vielen Dank!

Postfinance

Kontonummer: 15-544781-1
Swift: POFICHBEXXX
IBAN: CH31 0900 0000 1554 4781 1

Bleiben Sie informiert über unsere Veranstaltungen und Projekte. Abonnieren Sie unsere E-News auf www.1000peacewomen.org (Publikationen – Newsletter)

 Oder besuchen Sie uns auf Facebook unter **PeaceWomen Across the Globe**

IMPRESSUM

REDAKTION Flurina Derungs, Andrea Filippi, Annemarie Sancar, Christina Stucky, Carla Weymann
BILDER alQaws, Gawharshad Universität
GESTALTUNG zala-grafik.ch
DRUCK Länggass Druck AG
AUFLAGE 1000

Der Print-Newsletter erscheint zweimal jährlich.

FriedensFrauen Weltweit
Bollwerk 39
3011 Bern, Schweiz
T +41 31 312 02 40

info@1000peacewomen.org
www.1000peacewomen.org



Ihre Spende in guten Händen.